Sicherheit ums Haus

Ratgeber

in Zusammenarbeit mit

KABA®

www.kaba.ch

protect-it

Ihre tägliche Sorge

Weil Sie unseren Einbruch-Sicherheitsratgeber lesen, nehmen wir an, dass Sie diese Probleme beschäftigen. Sei es als Wohnungsmieter, als Einfamilienhausbesitzer oder als Geschäftsinhaber.

Es geht ja beim **Schutz vor Einbrechern** nicht nur darum, Hab und Gut zu schützen. Denn: «Das Schlimmste am Einbruch ist das **Gefühl danach**!» Diese Tatsache wird durch die Erfahrungen von Polizei, Versicherungen und auch durch Studien von Meinungsforschungsinstituten bei Opfern von Einbrüchen immer wieder bestätigt.

Resignation ist jedoch fehl am Platz: Sie selber können tatsächlich **etwas tun**, um sich und Ihre Familie zu schützen! Aber nur wer weiss, **wie Einbrecher vorgehen**, worauf sie es abgesehen haben und welche **Massnahmen** dagegen wirklich etwas nützen, hat Aussicht auf Erfolg.

Die Zahl der Einbrüche in Wohnungen, Einfamilienhäuser und Geschäftsliegenschaften bleibt auf hohem Niveau. Pro Tag werden in der Schweiz **gegen 200 Einbrüche** verübt.

Als Bewohnerin und Bewohner dieses Landes müsste man sich eigentlich fragen, woran das liegt. Sind unsere Polizeikräfte überfordert? Hat die Politik wichtige Entwicklungen – und Entscheide – verschlafen?

Handeln Sie selbst!

Ihre Wohnung, Ihr Haus oder Ihr Geschäft sollten zusammen mit Fachleuten mit eigenen **Sicherheitsmassnahmen** gegen Einbrüche geschützt werden.

In Frage kommen sowohl **mechanischer** wie **elektronischer** Einbruchschutz:

Einbrecher haben so wenige Chancen, überhaupt einzudringen und werden durch die drohende **Alarmierung** frühzeitig abgeschreckt. Ideal ist die Kombination beider Schutzmethoden und Wertsachenschutz.

Sie selber können viel für Ihre **eigene Sicherheit** tun. Dazu gibt es einige recht einfache und wirkungsvolle Regeln.

Abschrecken hält Einbrecher ab

Je mehr Sie dem Einbrecher den **Zutritt erschweren** und je mehr Sie ihn mit Schutzmassnahmen **abschrecken**, umso eher sucht er sich ein anderes, ungeschütztes Objekt aus. Ein Einbrecher, der nicht eindringen kann oder der durch eine Alarmanlage abgeschreckt wird, gibt rasch auf.

Mechanischer Einbruchschutz besteht aus Schutzvorrichtungen an Türen und Fenstern, falls nötig auch an anderen Öffnungen wie Dachluken oder Lichtschächten. Mechanische Sicherheit funktioniert auch, ohne dass Sie daran denken und sie verursacht keinen Lärm.

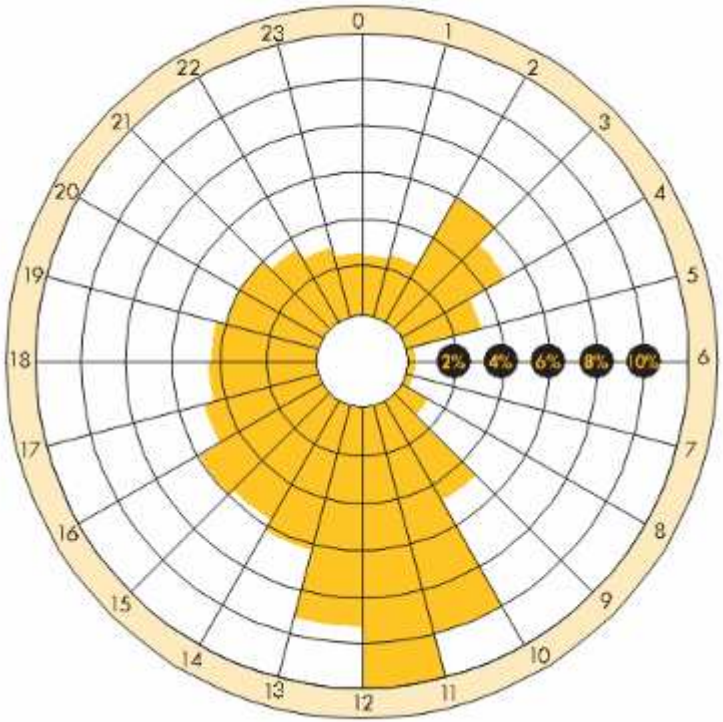
Eine **elektronische Alarmanlage** schreckt den Einbrecher ab, weil er das Risiko einer Alarmauslösung scheut. Ist er trotzdem ins Haus eingedrungen – oder versucht er es –, wird automatisch eine Alarmempfangszentrale benachrichtigt. Diese klärt die Lage ab und rückt wenn nötig aus – je nach Lage des Falls zusammen mit der **Polizei**.

Die **Kombination von mechanischen und elektronischen Massnahmen** führen zu einer optimalen Sicherheit. Wichtig ist – sowohl beim mechanischen wie beim elektronischen Einbruchschutz – dass er vom Fachmann geplant und professionell ausgeführt wird.

Wann kommen die Einbrecher?

Viele glauben immer noch, Einbrüche fänden vor allem nachts statt. Die **Statistik** spricht eine andere Sprache. Nachts fallen Geräusche und Licht eher auf als tagsüber. Nur etwas steht ihm bei Tageslicht entgegen: **Er hat nicht so viel Zeit** für seinen Einbruch wie nachts. Also auch darum: Je mehr (d.h. je länger!) Sie ihm den **Zutritt erschweren**, umso eher werden Sie verschont.

Einbrecher kommen nicht vor allem zur Nachtzeit, wie manche glauben. Die höchste Einbruchsquote liegt zwischen 10.00 Uhr und 13.00 Uhr!



Womit wird eingebrochen?

Am häufigsten setzen Einbrecher **Hebel** und die eigene **Körperkraft** ein. Dann erst folgen Zangen, Hämmer und Spezialwerkzeuge. Die Diebe sind also nicht Technikspezialisten, die mit raffiniertem Werkzeug vorgehen, wie man es in vielen Filmen sieht. **Überraschend** ist, wie oft der blosse Einsatz von Körpergewalt genügt.

Das Gefährlichste: der Hebel

Dass **Hebel**, schwere **Schraubenzieher** oder ein «**Geissfuss**», die am meisten verwendeten Werkzeug sind, überrascht hingegen den Fachmann nicht. Mit einem Hebel lässt sich grosse Gewalt auf Türen oder Fenster ausüben. Massstab für die Stabilität der mechanischen Sicherung muss deshalb der Angriff mit Hebeln sein. Und gerade dagegen bieten gute mechanische **Zutrittssperren** an Türen und Fenstern grosse Sicherheit.

Schwachstellen des Hauses

Schwachstellen, bei denen ein Einbruch möglich wäre, finden sich an jeder Wohnung und an jedem Haus.

Nur ist den meisten Leuten nicht bewusst, wie viele davon es bei ihnen zu Hause gibt!

Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor dem eigenen Haus und haben den Schlüssel irgendwo liegen lassen. Trotzdem müssen Sie unbedingt irgendwie **ins Haus hinein** – welche Möglichkeiten sehen Sie?

Ein Einbrecher hat ein **geübtes Auge** und sieht jede Chance!

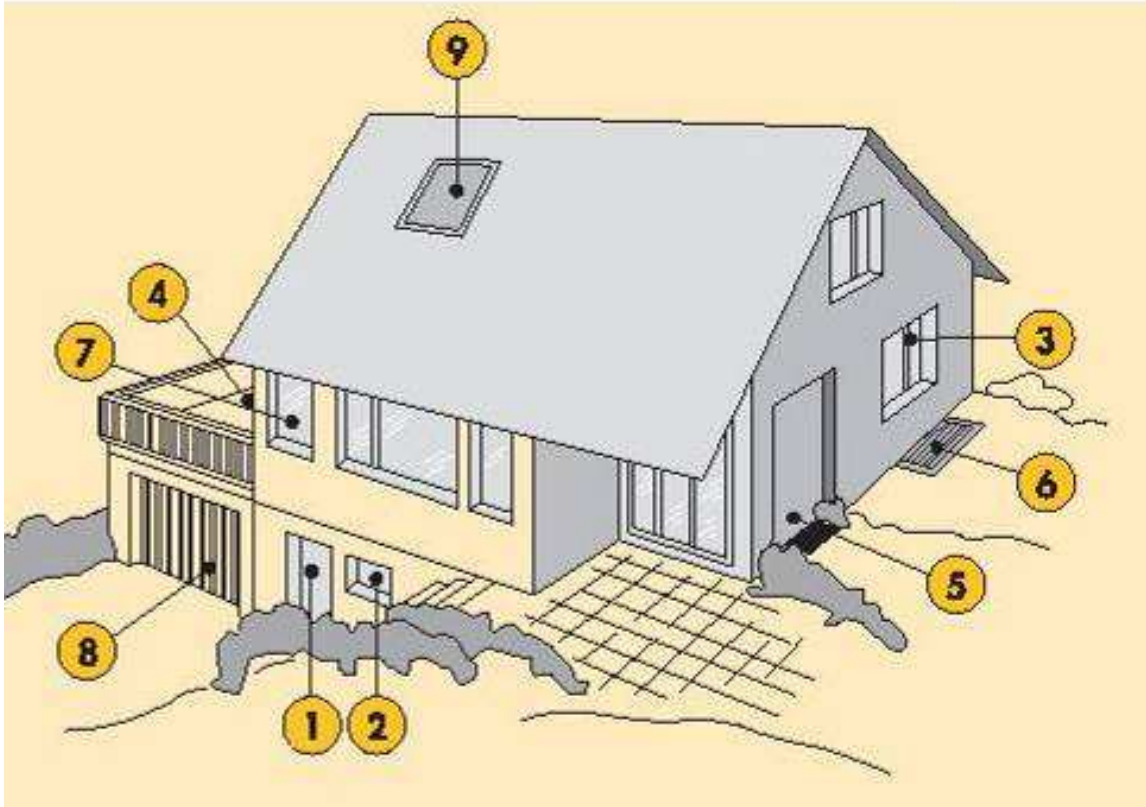
Vielleicht sind Sie überrascht, was Sie jetzt alles erkennen.

Ein **Einbrecher** – aber selbstverständlich auch ein **Fachmann für Einbruchschutz**! – sieht möglicherweise noch mehr.

Bei Wohnungen in höheren Stockwerken fallen natürlich einige der angeführten Positionen weg.

Kennen Sie die Schwachstellen bei Ihrem Heim?

1. **Kellereingang** (Aufwuchten der Tür, Abwürgen des Zylinders)
2. **Kellerfenster (**Einschlagen der Scheiben, Aufwuchten der Gitter.)
3. **Parterrefenster** (Hochheben des Rollladens, Aufwuchten des Fensters, Einschlagen des Glases)
4. **Terrassen-/Balkoneingang** (Aufwuchten der Tür, Hochheben des Rollladens, Hochheben des Rollladens, Einschlagen des Glases, Abwürgen des Zylinders.)
5. **Hauseingang** (Aufwuchten der Tür, Abwürgen des Zylinders, Öffnen mit Nachschlüssel, Einschlagen des Glases)
6. **Lichtschacht** (Abheben des Gitters, Einschlagen der Fenster)
7. **Erhöhtes Parterrefenster** (Wie Parterrefenster)
8. **Garagentor** (Abwürgen des Zylinders, Aufwuchten der Tore, Öffnen mit Nachschlüssel oder Fernbedienungssender)
9. **Dachluke** (Abheben oder Aufbrechen der Luken, Einschlagen des Glases)



Einladende Türen

Noch immer ist die **Haustür** oder die **Tür eines Nebeneingangs** von Einbrechern bevorzugt gewählte Einbruchstellen.

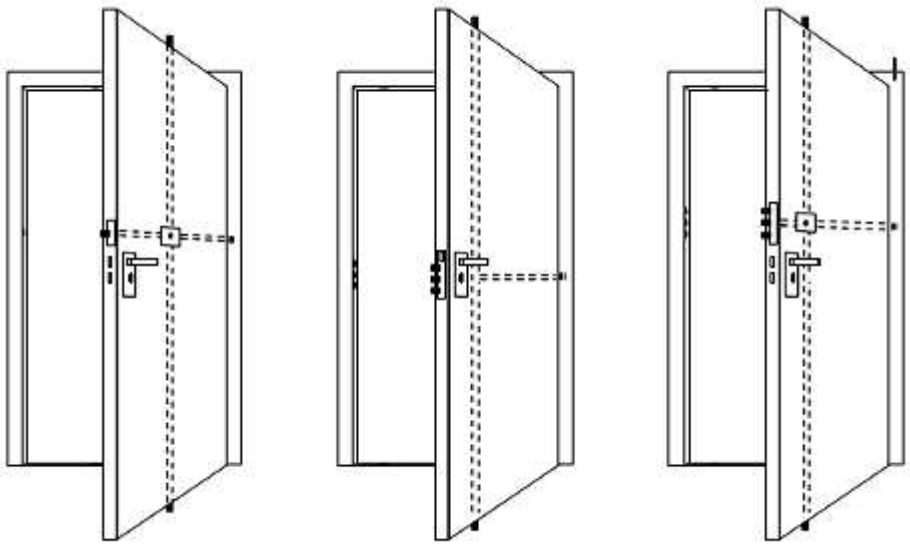
Der Hausbesitzer oder Wohnungsmieter sollte also hier mit den Schutzmassnahmen beginnen. In den meisten Fällen lassen sich qualitativ einwandfreie und **mindestens 4 cm dicke Türen** nachträglich mit einem allseitig wirkenden **Verriegelungssystem** nachrüsten.

Andernfalls muss eine neue **Sicherheitstür** (eventuell mit einem stärkeren Rahmen) eingebaut werden.

Bei den bewährten **Multilock-Türsicherungen** für den nachträglichen Einbau erfolgt die Verriegelung mit einer einzigen Schlüsseldrehung.

Je nach Modell werden dabei wie bei einem Tresor 4 oder 6 **Verschlussstangen** nach allen vier Seiten vorgeschoben und um 20 mm in den massiven Türrahmen versenkt.

Die Stangen blockieren so die Tür zuverlässig gegen Aufbruchversuche. Die leichtgängige Mechanik befindet sich in einem **robusten Stahlgehäuse**. Das ganze System ist in das Innere der Tür eingebaut und unsichtbar.



www.multilock.ch

Damit der Einbrecher nicht die Scharnierseite angreifen kann, müssen **stabile Bänder** vorhanden sein, sonst sind sogenannte Bandsicherungen notwendig – besonders wenn sich die Tür nach aussen öffnet, die Scharniere also aussen liegen.

Unabdingbar sind auch **kopiergeschützte Schloss-zylinder**, stabile Sicherheitslangschilder aus gehärtetem Stahl oder Chromstahl und Zylinderschutzvorrichtungen, die den Zylinderöffnungsmethoden der Einbrecher widerstehen.

Für neue Türen empfiehlt sich die Anschaffung von **geprüften** Türelementen.
Bei der **Nachrüstung** ist darauf zu achten, dass die Lieferung und Montage von einer **Fachfirma** durchgeführt wird. Weil jede Kette nur so stark ist wie ihr schwächstes Glied, sollte **jede Eingangstür** an Ihrem Haus oder zu Ihrer Wohnung den gleichen Sicherheitsstandard aufweisen.

Automatische Türsysteme für Firmen

Automatische Türen gibt es in verschiedenen, ästhetischen Bauarten, Farben und Formen, kombiniert mit modernen **Bedienungs- und Sicherheitselementen**.

Die Automatiktüre bildet eine bequeme und funktionale Durchgangslösung in allen Gebäudebereichen.

Ein komfortabler, repräsentativer Eingang ist die **Visitenkarte** eines Gebäudes und muss deshalb vielfältigen Anforderungen genügen.

Hoher und stetiger Personenfluss, gute Wärmedämmung, attraktives Design und barrierefreies Passieren wird mit der Türautomatik erreicht, Sicherheit mit Zutrittskontrollen und Schliesssystemen (Access-System).

Ob funktional, schlicht oder elegant, automatische Schiebetüren müssen dem Benutzer Komfort und Sicherheit bieten.

Das breite Sortiment der automatischen Türsysteme (hier von **KABA**) umfasst die folgenden Bereiche:

- Automatische Schiebetüren / Automatiktüren
- Rundschiebetüren
- Brandschutztüren mit Fluchtweg-Funktion
- Fluchtweg und Transportwegöffnung
- Faltflügeltüren
- Flügeltürantrieb
- Dichte Schiebetür
- Spezial-Schiebetüren

Fenster

Normale Fenster sind kein Hindernis

Zwischen 20 und 30 Sekunden benötigt ein geübter Einbrecher, um ein normales, geschlossenes **Fenster aufzubrechen**. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Fenster mit Verbundsicherheitsglas ausgerüstet ist und mit einem abschliessbaren Griff gesichert werden kann. Mit einem Hebelwerkzeug ist es blitzschnell überwunden.

Die üblicherweise vorhandenen **Fensterverschlüsse sind keine Einbruchsicherungen**, sondern sie sollen das Fenster an die Dichtungen anpressen, damit das Fenster dicht ist. Einbrecher wissen das, deshalb werden bei 8 von 10 Fenstereinbrüchen **keine Gläser beschädigt**, sondern – viel einfacher – die Fensterflügel aufgehebelt. Dasselbe gilt natürlich auch für alle Fenstertüren, z.B. bei Gartenausgängen oder Balkontüren.

Für die Nachrüstung von bestehenden Fenstern und Fenstertüren gibt es **Sicherheitsbeschläge**, die sehr hohen Belastungen standhalten. Fenster können problemlos durch eine starke **Verschlussstange** mit zwei stabilen Verriegelungspunkten oben und unten geschützt werden. Sie verstärken und blockieren den Fensterflügel und machen damit das Aufdrücken des Fensters fast unmöglich. Solche Systeme **passen an praktisch alle Fenster**, lassen sich einfach montieren und sind sehr bedienungsfreundlich. Sie verhindern auch das ungewollte Öffnen der Fenster durch Kinder.
Neue, ebenerdig liegende Fenster werden am besten von Anfang an mit **Verbundsicherheitsglas** und einbruchhemmenden Verschlüssen geplant. Bei bestehenden Fenstern kann die Verglasung **nachträglich mit Sicherheitsfolie** verstärkt werden.

Sicherheits-Tresorband oben

Sicherheits-Tresorband unten

Zwillingsbolzenverschluss aus Stahl unten

Pilzzapfen aus Stahl unten

Fenstergriff mit Sperr-knopf und Anbohrschutz

Zwillingsbolzenver-schluss aus Stahl oben

Zwillingsbolzenver-schluss aus Stahl bandseitig

Flügelheber entlastet das Fenster

Diese Folien sollten mindestens eine Stärke von 360 µm aufweisen. Sie verhindern weitestgehend einen «**Blitzeinbruch**» durch das Glas. Dass solche Folien ausserdem über 90% der UV-Strahlung abhalten, ist ein zusätzlicher Nutzen, gerade in der heutigen Zeit.

Glas als vielseitiger Werkstoff wird heute bei Privat- und Geschäftsbauten vermehrt eingesetzt. Grosse Fensterflächen bringen Licht und Transparenz in Wohnräume und Büros. Verglaste Pavillons, Galerien und Wintergärten steigern die Attraktivität der Bauten.

Dem bestechenden Vorzug von Glas – seiner Transparenz – steht jedoch der Nachteil gegenüber, dass Glas als schwächster und damit einfachster Punkt zur Einstiegsstelle für Einbrecher oder Ziel von Vandalenakten wird.

Besonders dreiste Einbrecher verwenden auch heute noch einen **Stein, um Fensterscheiben einzuschlagen** und blitzschnell ein Zimmer oder eine ganze Wohnung auszuräumen. Auch dort, wo die Fenster mit Sperren gegen Aufhebeln gesichert sind, ist Einschlagen oft der letzte Versuch von ungebetenen Gästen, sich trotz allem noch Zutritt zu verschaffen. Ein kompletter Schutz verlangt also in jedem Fall die Ausstattung mit **Sicherheitsglas**.

Am einfachsten ist es natürlich, bereits **beim Hausbau** Fenster mit Verbundsicherheitsglas einzuplanen. Die Schutzwirkung ist in diesem Fall ausgezeichnet. In den meisten Fällen geht es aber darum, bestehende Fenster **nachzurüsten**. Dafür gibt es heute hervorragende Produkte, die fast die Schutzwirkung neuer Sicherheitsfenster erreichen.

Auf die bestehenden Fenstergläser wird im Rahmen eine **Sicherheitsfolie** appliziert. Die Schutzwirkung ist enorm, kann doch die gleiche Scheibe nachher mehrmals mit einem mehrere Kilogramm schweren Stein beworfen werden, ohne dass ein Loch entsteht –

Sicherheitsfolie / www.zeglas.ch

die Scheibe zerbricht zwar, bleibt aber durch die Sicherheitsfolie als geschlossene Fläche erhalten und ist damit für Einbrecher nahezu undurchdringlich.
Die praktisch **unsichtbaren Folien** werden an Ort auf Mass geschnitten und appliziert.

Es existieren unterschiedliche Ausführungen mit weiteren nützlichen Eigenschaften. So zum Beispiel mit integriertem **Sichtschutz** oder mit integrierten **Alarmfäden** (zum Anschluss an eine Alarmanlage).

Sicherheitsfenster – sicher gegen Einbruch

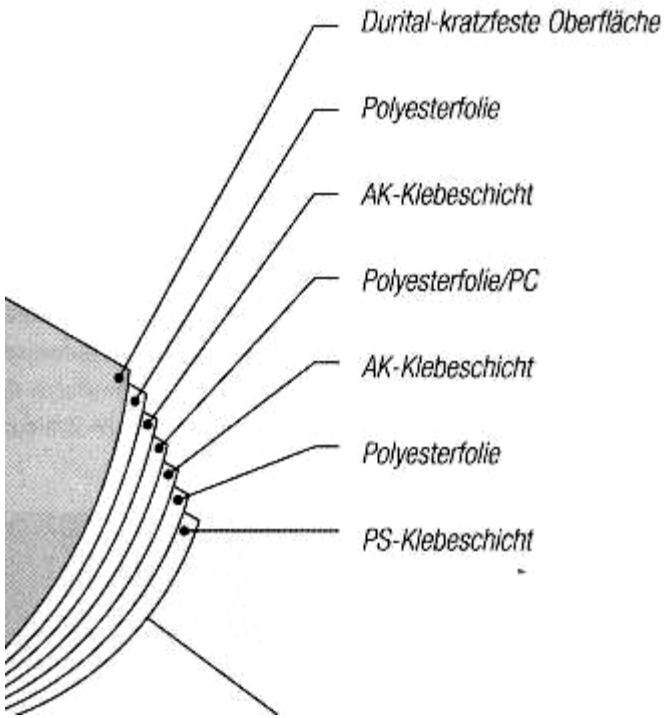
Die Fenster- und Beschlagtechnik erlaubt heute die Konstruktion **einbruchhemmender Fenster** und **Fenstertüren** mit guten Widerstandswerten.

Für den Laien ist es schwierig, die Unterschiede in den Fensterkonstruktionen der verschiedenen Hersteller zu beurteilen.

Mit der Einführung einer Europäischen Norm (ENV 1627–1630) für einbruchhemmende Elemente, haben der **Bauherr** und sein **Architekt** die Möglichkeit, geprüfte Elemente auszuwählen. Die geprüften und zertifizierten Elemente bieten Gewähr, dass ein definierter Sicherheitsstandard nach Widerstandsklassen eingehalten wird.

Folgende Kriterien sind zu beachten:

- Verlangen Sie zertifizierte Sicherheit nach ENV 1627–1630.
- Verlangen Sie **Wärmedämmwerte**, die über das ganze Fensterelement gemessen wurden, also Rahmen, Fensterflügel und Verglasung.
- Auch **Schallschutzwerte** sind über das ganze Fensterelement zu messen.
- Erkundigen Sie sich nach der Qualifikation des **Montagepersonals**.
- Nur gut **geschulte Monteure** werden die Montage einwandfrei ausführen. Bei Sicherheitsfenstern ist dies besonders wichtig.
- Sicherheitsfenster können auch hohe Ansprüche an die **Ästhetik** erfüllen.



Sicherheitsfolie

Welches Fenster ist wo richtig eingesetzt?

Alle Fenster im **Erdgeschoss** sollten mindestens die Widerstandsklasse 2 (WK 2) erfüllen.

Die gleichen Anforderungen gelten für alle Fenster, **vor denen** man einen **festen Stand** hat, wie z.B. bei Balkonen, Terrassen, Lukarnenfenster mit Dachvorsprung etc.

Diese Anforderung gilt auch für Hebeschiebetüren und Parallel-Kipp-Schiebetüren.

Fenster, die **mit Leitern** oder anderen Aufstiegshilfen erreicht werden können, sollten von der Verriegelung her wie die WK 2-Fenster ausgerüstet sein, benötigen jedoch nicht unbedingt eine so widerstandsfähige Verglasung.

Fenster in der Widerstandsklasse 1 (WK 1) sind **nicht sicher genug**. Diese Fenster haben eine normale Verglasung und die Verriegelung ist zu schwach, um einen mit einem Schraubenzieher ausgerüsteten Täter aufzuhalten.

Das Verbundsicherheitsglas (VSG) wird unter dem Aspekt des Einbruchschutzes wie folgt unterschieden:

Normen für Sicherheitsgläser

Widerstands-klasse (WK)	Bezeichnung	Bezeichnung früher	Folienstärke
WK 1	Normales Glas	Normales Glas	**Keine Folie**
WK 1 plus	**P2A**	A1 (mit 2-fach Folie)	**0.76 mm**
WK 2	**P4A**	A3 (mit 4-fach Folie)	**1.52 mm**
WK 2	**P5A**	DH4 (mit 6-fach Folie)	**2.28 mm**
WK 3	**P6B**	B1 (versch. Aufbauarten)	

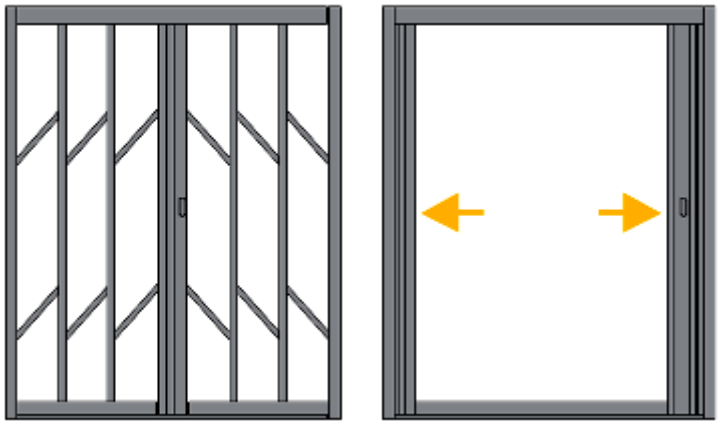
Bei **Parterre- oder Hochparterre-Fenstern** sowie bei Balkonen muss mindestens eine P4A-Verglasung verwendet werden. Ab dem ersten **Obergeschoss** (ausgenommen Balkone, wie vorgängig beschrieben) sollte mindestens eine P2A-Verglasung eingesetzt werden.

Jedoch ist ein Glas nur so effektiv wie das gesamte Element bzw. der Verschluss des Elements gemäss Europäischer Normenverordnung (ENV 1627–1630). Auf **bestehende Fenstergläser** können nachträglich ohne Demontage und Veränderungen am Fenster raumseitig Sicherheitsfolien angebracht werden. Es erfolgt dadurch keine Beeinträchtigung der Durchsicht.

Scherengitter statt Rollladen

Viele Leute denken, wenn sie die Rollläden heruntergelassen hätten, sei das «Problem Einbruch» an dieser Stelle bereits beseitigt. Leider bieten aber normale Rollläden wenig Schutz gegen Einbrüche, wenn sie in geschlossenem Zustand nicht verriegelt werden können. Und sogar dann: Rollläden, deren Verriegelung unten angebracht ist, lassen sich hochschieben, weil der Rollladen selbst mit einfachem Werkzeug durchtrennt werden kann.

Zudem sind Rollläden meist aus wenig widerstandsfähigem Material gefertigt. Sie lassen sich mit geringem Kraftaufwand aus den seitlichen Führungsprofilen reissen oder sogar ganz einfach zerbrechen. Auch die Befestigung der Führungsprofile selber lässt meist zu wünschen übrig.



Ein sicherer Rollladen ist aus massiven Profilen hergestellt, verriegelt sich beim Herunterfahren automatisch und ist so stabil gefertigt, dass er mechanischen Angriffen gut standhält. Empfehlenswert sind motorische Antriebe, damit die Rollläden auch wirklich geschlossen werden.

Vergessen Sie nicht, dass Einbrüche mehrheitlich tagsüber stattfinden – also dann, wenn die Rollläden nicht geschlossen sind. Die Sicherung der Fenster darf also auf keinen Fall vernachlässigt werden.

Wenn es auf besonders hohe Sicherheit ankommt, sind faltbare Sicherheitsgitter vor Glasfenstern, Glastüren oder Geschäftseingängen die optimale Lösung. Sie sind im offenen Zustand unauffällig, lassen sich mit einem Handgriff zuziehen und mit einem Schlüssel verriegeln.

Sie werden immer auf die jeweiligen Dimensionen angefertigt. Als Material wird stranggepresstes Aluminium verwendet, welches mit drehbaren Stahlstäben gegen Durchsägen verstärkt ist. Die vertikalen Stäbe sind durch gehärtete Stahlverbinder miteinander verbunden.

Diese Kombination ist praktisch unangreifbar. Als Einbautiefe genügen bereits 5 Zentimeter.

Lichtschächte, Garagen, Anbauten und andere «vergessene» Öffnungen: oft eine «Einladung»!

Bei den meisten **Lichtschächten** lassen sich die Abdeckgitter mit einem einzigen Handgriff abheben. In weniger als 10 Sekunden ist der Einbrecher also buchstäblich «von der Oberfläche verschwunden»! Nun kann er in Ruhe, ohne dass ihn jemand sieht oder hört, im Schacht das Kellerfenster aushebeln und seine «Arbeit» beginnen. Dass er dabei meist einen Zweitschlüssel findet und das Haus wie ein freundlicher Besucher durch die Eingangstür verlässt, ist bloss noch Ironie des Schicksals...

Wollen Sie ihm das Leben wirklich so leicht machen? Es geht auch anders. Lichtschächte lassen sich durch **Gittersysteme** zuverlässig schützen. Der Fachmann montiert Gitterstäbe, die als «Rohr-in-Rohr-Systeme» mit integriertem Sägeschutz ausgeführt sind, in die Lichtschächte. Der Lichtraum zwischen den Stäben ist so dimensioniert, dass ein Ansetzen der **Eisensäge schwer möglich** ist.

Wichtig: Gitterstäbe erlauben das Raumlüften bei geöffneten Fenstern, ohne dass die Sicherheit tangiert wird. Wenn Sie nämlich ein nicht vergittertes Fenster in Ihrer **Abwesenheit** offen lassen, kann die Versicherung ihre Leistung nach einem Einbruch verweigern oder einschränken.

Durch die Montage mit **Spezialdübeln** wird die Befestigung der Gitter verdeckt und so **unangreifbar** gemacht.

Typisches Einbruchswerkzeug

Je nach gewünschter Sicherheitsstufe – z. B. für die hohen Anforderungen bei Banken – können die Gitterstäbe mit **zusätzlichen Stahlstäben** so geschützt werden, dass ein Durchtrennen auch mit Trennscheiben praktisch unmöglich wird.

Falls die Möglichkeit des **Notausstiegs** durch die Gitter erhalten bleiben muss, gibt es auch dafür erprobte Lösungen.

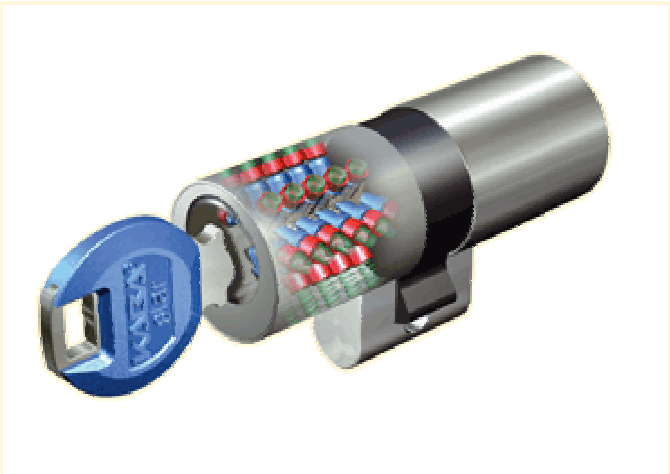
Was für die Lichtschächte gilt, gilt natürlich auch für **andere Luken** im Haus, etwa Dachluken, Öffnungen für Heizöllieferungen oder Zivilschutz-Notausgänge. Auch hier sind Gitterstäbe oder spezielle Vergitterungen sinnvolle Sicherheitselemente. In jedem Fall ist die Montage Sache des Fachmanns.

Lassen Sie sich jedoch nicht dazu verleiten, den Sicherheitsschutz durch eine Verankerung der Abdeckgitter mit Metallstreifen oder Ketten (Hobbymarkt!) zu versuchen. Solche Vorrichtungen können dort, wo sie auf dem Gitter aufliegen, mit einem Werkzeug sehr leicht weggebogen werden – und schon ist der Zutritt frei. Auch dazu braucht der Einbrecher nur wenige Sekunden.

Garagen und andere Anbauten stellen ein oft unterschätztes Sicherheitsrisiko dar. Schlösser von Garagentoren lassen sich bei billigeren Ausführungen leicht mit einem Werkzeug öffnen, wenn man «weiss, wie's geht». Auch **elektrisch angetriebene Tore** machen da keine Ausnahme, im Gegenteil: Es sind Universalsender für die Fernbedienung käuflich, die den Code der meisten Hersteller für die Steuerung enthalten! Und dann steht der Einbrecher schon fast im Haus – zumindest wenn eine Verbindungstür zum Haus besteht. Denn diese ist praktisch nie geschützt. Der Einbrecher kann also im Schutze der Garage in aller Ruhe diese Tür knacken!

Ratschlag

Garagentore sollten aus stabilem Material und in genügender Stärke gebaut sein, einen robusten Beschlag aufweisen und mit einem **kopiergeschützten** Schliessystem ausgerüstet sein.



Kaba star

Mechanische Schliesssysteme

Solche **Schliesssysteme** bauen auf einer durch den Anwender definierten Struktur (Schliessplan) auf. Änderungen der **Schliessbedingungen** oder **Schlüsselverluste** zwingen zum Ersatz von Schlüsseln oder Zylindern. Eine Umprogrammierung, wie zum Beispiel bei einer elektronischen Schliessanlage, ist nicht möglich.

Mechatronische Systeme

Für sichere **Schliessanlagen** werden nur Systeme verwendet, die durch einen Sicherheitsschein oder eine Sicherheitskarte geschützt sind.

Diese registrierten Anlagen gewähren einen **Kopierschutz** für die zugehörigen Schlüssel. Immer häufiger werden **mechatronische Zylinder** verwendet, die es im Notfall ermöglichen, bei einem **Schlüsselverlust**, unkompliziert eine elektronische Umprogrammierung oder Löschung der verlorenen oder gestohlenen Schlüssel vorzunehmen, um so unberechtigte Zugriffe zu verhindern. Diese Möglichkeit **erspart den teuren Ersatz** von Zylindern und Schlüsseln. Ausserdem erlauben diese Systeme, Schlüssel einzeln mit Zutrittsberechtigungen zu programmieren.

Die **Mechatronik ergänzt** die mechanische Schliesstechnik mit einem elektronischen Berechtigungs-Modul. Bei Schlüsselverlust müssen somit die Zylinder nicht ersetzt werden, der verlorene Schlüssel wird einfach elektronisch ausgesperrt.

Firmenlösungen

Grössere Infrastrukturen verlangen nach einem **umfassenden Zutritts- und Kontrollsystem.** Dies ruft nach integrierten **Gesamtlösungen** für die automatisierte Zutrittskontrolle, das Durchgangs- und Alarmmanagement, die Zeitwirtschaft, die Betriebsdatenerfassung und für Schlüsselausgabe- und Verwaltungssysteme. Dabei soll die bestehende IT-Struktur genutzt werden können. Umfassende **Beratung** spart dabei viel Zeit und Geld.

Ratschlag:

Die **Verbindungstür** ist genauso zu schützen wie jede andere Eingangstür zum Haus!

Garagenfenster sollten mit Vorteil vergittert werden. Denken Sie auch daran, dass jedes Werkzeug (auch für den Garten), das Sie in der Garage aufbewahren, dem Einbrecher nützen kann. Bewahren Sie es also besser im Keller auf.

Auch andere **Anbauten** wie z. B. **Geräteschuppen** oder **Wintergärten** haben oft interne Verbindungstüren zum Haus – oder es bestehen andere Öffnungen wie Fenster, Luken, Klappen, die ins Haus führen.

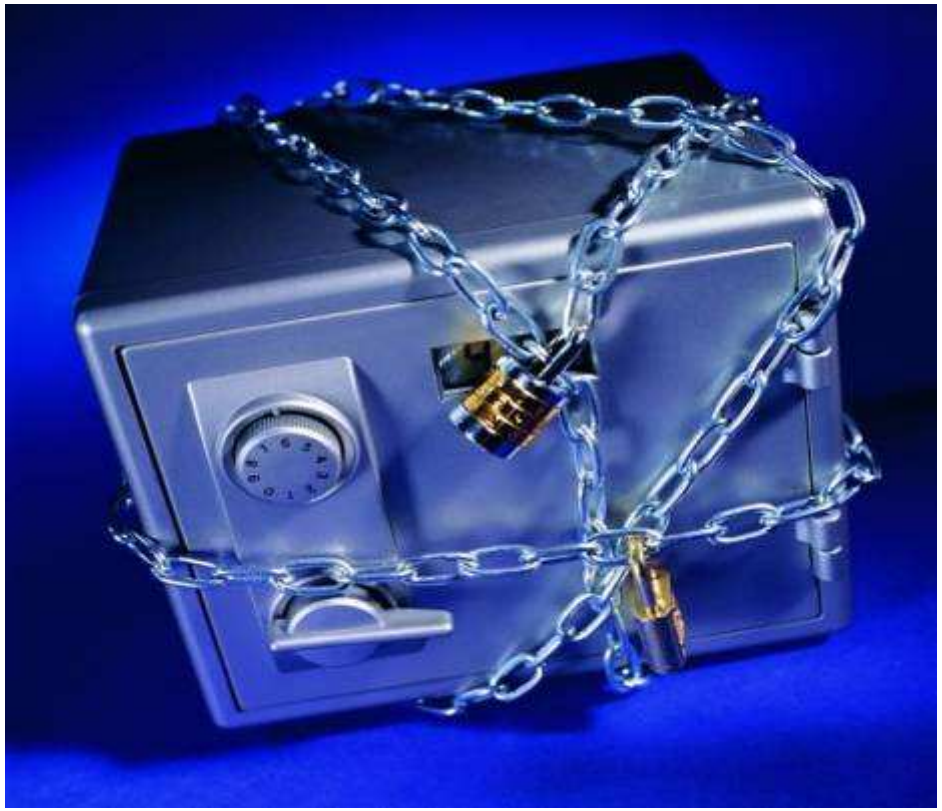
Neue Trends gehen in Richtung Systeme mit **programmierbaren** Schlüsseln, **Codetastaturen**, **Chiplesegeräten** oder **biometrische Systeme**.

Kompetente Beratung und situationsangepasste Lösungen erhalten Sie bei Ihrem Sicherheitsspezialisten.

Je einfacher die Handhabung und Bedienung eines Systems, desto leichter die tägliche Nutzung durch den Anwender.

Wertsachen gehören in den Tresor

Jeder besitzt **Wertsachen**, die er behalten und nicht bloss versichern möchte. Falls Sie vielleicht das Gefühl haben: «Ich besitze kaum teure Gegenstände», überlegen Sie sich, ob nicht auch persönliche **Dokumente**, **Diplome**, unersetzliche **Fotografien**, **Schmucksachen** und **Sammlungen** für Sie von grossem persönlichem Wert sind.



Ein **Tresor** schützt aber nicht nur die darin eingeschlossenen Wertsachen, er kann im Falle eines Einbruchs auch schadenbegrenzend wirken. Wenn der Tresor nicht versteckt, sondern sichtbar aufgestellt wird, muss ein Einbrecher annehmen, dass sich alles Wertvolle darin befindet und wird die Suche nach Wertgegenständen ausserhalb des Tresors aufgeben.

Wenn der Tresor nicht mit einem Schlüssel-, sondern mit einem **Kombinationsschloss** ausgerüstet ist, **unverrückbar befestigt** oder **eingemauert** wurde und offensichtlich von «nicht knackbarer» Qualität ist, wird der Einbrecher seine Versuche bald aufgeben und keinen weiteren Schaden anrichten.

Die gesamte Geschäftswelt basiert auf Informationen. Die Menge dieser Informationen, die auf Papier niedergeschrieben oder auf Datenträger gespeichert sind, ist nie grösser gewesen als heute – und damit auch die Risiken eines Datenverlustes.

Deshalb gibt es spezielle **Dokumenten- und Datensicherungsschränke**, welche auf die jeweiligen betrieblichen Anforderungen abgestimmt sind.

Wir empfehlen ausschliesslich elektronische Motorschlösser mit Zahlenkombination. Gute Tresorschlösser bieten zusätzlich eine Vielzahl von Möglichkeiten wie beispielsweise den **Anschluss an eine**

Alarmanlage. Im Bedrohungsfall kann das Opfer über die Alarmzentrale einen stillen Alarm an die Polizei absetzten.

Wenn Sie einen **kompakten Tresor** suchen, den Sie problemlos im Gebäude platzieren können, hat Kaba genau das Richtige für Sie. Die Varrit Tresore werden mit Relastan gebaut. Diese neuartige innovative Panzerungstechnologie ist eine patentierte Entwicklung von Kaba. Die Tresore **brauchen nicht viel** Platz. Sie können überall in Ihrem Gebäude platziert und in den Arbeitsprozess integriert werden.

Zum Sichern Ihrer Werte, wie Bargeld, Wertpapiere, Schmuck oder Kunstgegenstände in der mittleren Versicherungsklasse mit einer Versicherungssumme von min. CHF 100'000 sind diese Tresore bestens geeignet.

Hochsicherheits-Verschlusssystem Paxos

Die Tresore sind mit elektronischen **Hochsicherheitsschlössern** ausgestattet, welche höchsten ergonomischen Bedienungskomfort gewähren und Störungen durch Bedienungsfehler ausschliessen. Die Eingabe- und die Schlosseinheit sind durch elektronische Überwachung und raffinierte Sperren in höchstem Masse **manipulations- und sabotagesicher.**

Tresorcheck

- Verankerung des Tresors durch Fachpersonal an Boden und/oder Wand
- Türfront mit einer Stahlplatte, dahinter eine Panzerung gegen mechanische und thermische Angriffe
- Massiver Schrankkörper aus armiertem Hartbeton
- Tresor abklopfen, es dürfen keine Hohlgeräusche hörbar sein
- Riegelbolzen müssen korrekt befestigt und geführt sein
- Im Zweifel auf die Normierung achten – Empfehlung ab ENV 3
- Nur Zahlenkombinationsschlösser verwenden
- Auf die Garantie des Herstellers achten
- Die Widerstandsfähigkeit von Tresoren wird nach Euro-Norm ENV 1143 bei unabhängigen Testinstituten überprüft.

Die Euronormierung garantiert dem Kunden, dass die Konstruktion und die Produktion von unabhängiger Stelle anerkannt, geprüft und dauernd überwacht werden. Dies wird sich generell in der Einbruchhemmung als zukunftsweisend durchsetzen.

Der Kunde weiss also auf Grund der Einstufung sehr genau, wie viel Sicherheit er für sein Geld bekommt.

Bei den Geldschränken wird die Spreu vom Weizen vom Widerstandsgrad zwei auf drei getrennt, zum Widerstandsgrad vier liegen dann nochmals Welten im Tresorbau.

Der Erfolg eines Tresorangriffs ist von drei Faktoren abhängig:

Kenntnisse und Fähigkeiten der Einbrecher, Zeitaufwand sowie die Art der Werkzeuge.

Fehlt dem Einbrecher einer dieser drei Faktoren scheitert er. Geprüfte Tresore bieten ein Maximum dessen, was heute an Sicherheit möglich ist.

Checkliste gegen Einbruch

Die folgende Checkliste hilft Ihnen auf Ihrem Weg zu mehr Sicherheit in Haus, Garten und auf Ihrem Grundstück. Sie sehen schon an dieser Übersicht, wie vielschichtig das Thema ist und wie viele Dinge bei der Sicherung von Hab und Gut zu beachten sind.

Für fachtechnische Abklärungen konsultieren Sie den Fachmann.

	Haus-, Wohnungs-, Nebeneingänge sowie Garagentore	Ja	Nein
	Sind Hauseingang und Treppenhaus ausreichend beleuchtet?	☐	☐
!	Sind an den Eingangstüren Türbeschläge mit Zylinderabdeckung angebracht, die von innen verschraubt sind?	☐	☐
!	Besitzen Sie zu Ihrem Schliesszylinder eine Sicherungskarte?	☐	☐
!	Ist sichergestellt, dass der Schliesszylinder nicht nach aussen übersteht?	☐	☐
!	Ist ein massives, in der Türzarge oder besser im Mauerwerk verankertes Schliessblech vorhanden?	☐	☐
	Sind die Türbänder ausreichend im Türblatt und in der Zarge verankert und zusätzlich gesichert?	☐	☐
!	Ist die Tür mit einem Weitwinkeltürspion ausgestattet?	☐	☐
	Sind eine oder mehrere der folgenden Zusatzsicherungen angebracht:	☐	☐
	- abschliessbares Kastenriegelschloss,	☐	☐
	- Mehrfachverriegelung,	☐	☐
	- Querriegel,	☐	☐
	- Türkette?	☐	☐

	Fenster und Balkontüren	Ja	Nein
	Haben die Rollläden der im Erdgeschoss liegenden Fenster und der zugänglichen Fenster im Obergeschoss eine Sicherung gegen Hochschieben?	☐	☐
	Können die Fenster zusätzlich verriegelt werden, wenn sie geschlossen sind?	☐	☐
!	Haben die Fenster abschliessbare Griffe und einen innen umlaufenden Sicherheitsbeschlag mit Pilzzapfen? (Ein abschliessbarer Fenstergriff alleine genügt nicht!)	☐	☐
!	Sind die Türen zu Terrasse oder Balkon mit Türhebesicherungen oder sonst zusätzlich wirksam zu verriegeln?	☐	☐
	Sind leicht erreichbare Fenster im 1. Stockwerk so gut gesichert wie die Fenster im Erdgeschoss?	☐	☐
	Sind Leitern die als Kletterhilfe dienen könnten ein- oder abgeschlossen?	☐	☐
	Kellerfenster, Gitterroste, Lichtschächte	**Ja**	**Nein**
	Sind die Gitter der Kellerfenster aus stabilem Material?	☐	☐
	Sind diese Gitter verschliessbar und nur von innen zu öffnen?	☐	☐
!	Sind die Gitterroste der Lichtschächte gegen Hochziehen und Aufstemmen gesichert?	☐	☐
	Garage, Gartenhaus	**Ja**	**Nein**
!	Ist der Zylinder ausreichend, z. B durch eine Zylinderabdeckung im Türbeschlag, geschützt?	☐	☐
!	Ist das Garagentor wie an Haus- und Wohnungstür mit zusätzlichen Sicherungen oder einem Stangenschloss ausgestattet?	☐	☐
!	Ist die Verbindungstür zwischen Garage und Haus wie eine Haus-/Wohnungseingangstür gesichert? (Achtung: Nachrüsten von Brandschutztüren nur vom Fachmann vornehmen lassen.)	☐	☐
	Sind die Garagenfenster wie die Fenster im Haus gesichert?	☐	☐
	Haben Hangschlösser zum Verschluss der Riegel Bügel aus gehärtetem Stahl und/oder einen Bügelschutz?	☐	☐

Wertsachen

1. Uhren
(Foto, Kaufbelege, Zertifikate und Garantiescheine aufbewahren)

Sachbezeichnung: _____

Marke, Modell, Typ: _____

Gravur: _____

Identifikationsnummer: _____

Besondere Merkmale: _____

Material: _____

Kaufdatum: _____

Preis, Wert CHF: _____

2. Schmuck
(Foto, Kaufbelege, Zertifikate und Garantiescheine aufbewahren)

Sachbezeichnung: _____

Gravur, Stempel, Material,

Steine, Beschreibung: _____

Besondere Merkmale: _____

Material: _____

Kaufdatum: _____

Preis, Wert CHF: _____

3. Bilder, Kunstgegenstände, Antiquitäten, Silber, Zinn, Kristallwaren usw.
(Foto, Kaufbelege, Zertifikate und Garantiescheine aufbewahren)

Sachbezeichnung: _____

Beschreibung (Künstler,

Titel, Stil, Technik): _____

Besondere Merkmale: _____

Masse: _____

Kaufdatum: _____

Preis, Wert CHF: _____

4. Teppiche, Wandteppiche
(Foto, Kaufbelege, Zertifikate und Garantiescheine aufbewahren)

Sachbezeichnung: _____

Beschreibung
(Motiv, Herkunft, Material): _____

Besondere Merkmale: _____

Masse: _____

Kaufdatum: _____

Preis, Wert CHF: _____

5. Elektronische Geräte
(Foto, Kaufbelege, Zertifikate, Garantiescheine aufbewahren)

HiFi-Anlage, Radio, CD-Player, Autoradio, TV, Video, Satellitenempfänger, Fotokamera, Videokamera, Computer, Drucker,
Scanner, Telefon, Fax, Telefonbeantworter usw.

Gerätebezeichnung: _____

Marke, Modell, Typ: _____

Identifikationsnummern: _____

Kaufdatum: _____

Preis, Wert CHF: _____

6. Sammlungen, Briefmarken, Münzen
(Fotos und Dokumentationen aufbewahren)

Beschreibung: _____

Wert CHF: _____

7. Waffen
(Foto und Kaufbelege aufbewahren)

Sachbezeichnung, Waffenart: _____

Marke, Modell, Kaliber: _____

Kaufdatum: _____

Waffennummer: _____

Kaufpreis: _____

Hausratsliste

Mobiliar: Neuwert _____ Preis, Wert CHF: _____

Lampen, Spiegel, Pflanzen _____ Preis, Wert CHF: _____

Teppiche, Vorhänge _____ Preis, Wert CHF: _____

Geschirr, Bestecke, Küchenutensilien _____ Preis, Wert CHF: _____

Bettwäsche, Matratzen, Duvets _____ Preis, Wert CHF: _____

Badezimmereinrichtungen, Kosmetika _____ Preis, Wert CHF: _____

Kleider, Mäntel, Pelze _____ Preis, Wert CHF: _____

Schuhe _____ Preis, Wert CHF: _____

Haushaltgeräte _____ Preis, Wert CHF: _____

CD, Schallplatten, etc. _____ Preis, Wert CHF: _____

Software, Computerspiele _____ Preis, Wert CHF: _____

Schreibmaschine, Taschenrechner _____ Preis, Wert CHF: _____

Musikinstrumente _____ Preis, Wert CHF: _____

Bücher, Spielsachen _____ Preis, Wert CHF: _____

Koffer, Rucksäcke, Taschen _____ Preis, Wert CHF: _____

Sportausrüstungen _____ Preis, Wert CHF: _____

Campingausrüstung, Zelte, Schlafsäcke _____ Preis, Wert CHF: _____

Fahrräder _____ Preis, Wert CHF: _____

Optische Geräte, Thermometer etc _____ Preis, Wert CHF: _____

Brillen, Sonnenbrillen, Kontaktlinsen _____ Preis, Wert CHF: _____

Hörgeräte, medizinische Geräte _____ Preis, Wert CHF: _____

Werkzeuge, Gartenmöbel, Gartengeräte _____ Preis, Wert CHF: _____

Lebensmittel, Wein, Vorräte _____ Preis, Wert CHF: _____

Haustiere, Futter, Zubehör _____ Preis, Wert CHF: _____

Militärausrüstung _____ Preis, Wert CHF: _____

Keller-/Estricheinrichtung _____ Preis, Wert CHF: _____

Heizölvorrat _____ Preis, Wert CHF: _____

Wertssachen total Preis, Wert CHF: _____

Hausrat total Preis, Wert CHF: _____

+ 10 % Reserve Preis, Wert CHF: _____

Total Versicherungssumme Preis, Wert CHF: _____

Weiter Informationen:

www.kaba.ch
www.protect-it.ch

Autoren:

Anton Wagner (kik AG, protect-it GmbH)
KABA-Spezialisten
Martin Eichholzer (Eichholzer Martin AG)